

## Das Elternhaus

Unsere Eltern, Josef Humm u. Helene Schwemmeringer, verheirateten sich im Jahre 1932, durch den Tod der Mutter Ottilie Humm am 22. 4. 1932 wurde die Hochzeit nur in kleinen Rahmen gehalten. Das junge Paar zog in das Elternhaus Schwemmeringer in der Hauptstraße Nr 188 um die dortige kleine Landwirtschaft zu übernehmen.

Der Vater von Helene war schon am 27. 11. 1927 verstorben und der Onkel Getmann brauchte Unterstützung, Helene war auch leidenschaftlich mit der Landwirtschaft verbunden und auch von ihrem Vater für dieses Los vorgesehen.

In dem Hause Hauptstr. 188 wurden auch die zwei Kinder geboren, Richard am 9. 12. 1933 u. Elisabeth am 17. 10. 1935

Im Elternhaus des Vaters in der Bötzingenstr. war Vaters Bruder Paul verheiratet, doch der verheiratete sich mit der ehemaligen Nachbarin aus der Rathenstraße Etika Selinger und sie übernahmen deren elterliches Anwesen. Somit mussten in der Bötzingenstr. die Verhältnisse neu geregelt werden, Josef und Helene übernahmen Vaters Elternhaus und bewirtschafteten beide kleinen Anwesen zusammen mit dem guten Onkel Getmann. Der noch lebende Onkel Richard war mit der Lösung zufrieden und freute sich über die

die beiden Enkel und die ihm angenommene  
Schwieger-tochter Helene.

Leider ist unser Opa am 24. 4. 1938 verstorben  
so wurde <sup>das</sup> Vermögen in der Nacht zu einer  
Erbengemeinschaft, die mir vollzogen werden  
musste. Mir sind die letzten Jahre, sein Ableben  
sowie die Beerdigung noch in guter Erinnerung.  
Am 21. November 1938 wurde die Erbteilung  
vollzogen. Die Erbmasse wurde in vier gleiche  
Lose geteilt.

Das Hausgrundstück in der Böttingerstraße mit  
Gebäude wurde mit 5.600.- Reichsmark bewertet,  
somit musste Josef Hann als Übernehmer Gleich-  
stellungsgeld bezahlen.

1. an Ottilie u. Peter je 1.000. RM	= 2.000.- RM
2. Katharina u. Paul je 1.200.-	= 2.400.- "
	<hr/>
	4.400.- "
fehlmisse u. bewegliche Güter	480.- "

für die in Lose eingeteilten Grundstücke wurden  
folgende Verkaufsspreche eingetragene, alle Grundstücke  
der Ottilie an ihren Bruder Josef,

Die Grundstücke von Peter, Nr 1683, 3180, 4/2+13  
und 2628 an Katharina.

sowie 1873, 3180 + 2828 an Paul

Die Lose waren bewertet mit: ~~Josef~~

Ottilie 1044.-      Josef 2007.-

Katharina 1129.-      Paul 2163 u. Peter 1090

Das Haus war im Wohnbereich noch nicht fertig  
ausgebaut

für Ottilie wurde auch vereinbart, daß sie mit  
Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses zu ihrem  
Bruder Josef ins Elternhaus zurückkehren könne.  
Unter den 5 Geschwister herrschte ein gutes  
Einvernehmen, man unterstützte sich auch  
gegenseitig.

Die finanzielle Lage war auch ziemlich angespannt  
Vater Josef ging auch Nebeltätigkeiten nach,  
Holzeinschlag im Gemeindefeld sowie als verdingter  
Messgehilfe u. Grenzsteinsetzer für das Vermessungs-  
amt in der Gemeinde. (siehe Arbeitsvertrag anliegend)  
Die Hauptarbeit war bei unserer Mutter Helena;  
Haushalt, Familie sowie Stall u. Feldarbeit waren  
ihre Bereiche. Man kann die Erziehung der  
Kinder, die war nach heutiger Erkenntnis  
nicht immer richtig z. Beispiel durfte eine  
wie erfahren wo die Kälbleier u. die kl. fetten  
Metkannen (man erzählt uns sie kommen vom  
Heustockloch herunter) das hätte erst auf  
als ich als kleiner Bubbe mit dem Vater zum Mann  
ginge, es war aber Pflicht an der Straße stehen  
zu bleiben um die Paarung nicht zu sehen.  
Wir durften wissen wo die kleinen, Billble Metkannen  
aber daß die Eier durch den Hahn befruchtet wurden  
war für uns „tabu“. Das alles waren Folgen  
der strengen religiösen Erziehung unserer Eltern  
„ausgeprägte Gottesfürchtigkeit“